

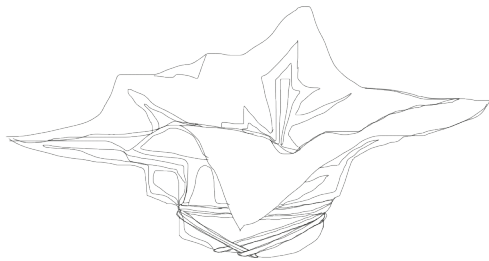
PARTIZIPATIVE INSTALLATION: RAUM ZUM ERINNERN

(Flusssteine, bezeichnetes/beschriebenes Papier)

MITMACHEN

Halten Sie einen Moment inne, wenn Sie die Kollegienkirche betreten! Spüren Sie den verschnürten Erinnerungen nach, die wir in Wort und Bild festgehalten haben. Manche Päckchen erlauben Einblicke in ganz persönliche Geschichten, manche nehmen Bezug auf die Geschehnisse vor 80 Jahren, wieder andere auf unsere Gegenwart. Oft müssen wir uns mit der Vorstellung begnügen: Auch sie kann nähren, wie sie gleich erfahren werden.

Vielleicht finden ja auch Sie einen Stein mit dem richtigen Gewicht für Ihre Erinnerungen – an Verlorenes und Gefundenes, Gegenstände, Momente, Menschen, ...



ANLASS

80 Jahre ist es her, dass im damaligen Deutschen Reich in der Nacht von 9. auf 10. November zielgerichtet gewaltsame Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung stattfanden. Auch in unserer Stadt ist das passiert.

Wir Schüler*innen des Musischen Gymnasiums nehmen den Jahrestag dieser Ereignisse zum Anlass, uns mit dem Thema *Erinnern* auseinanderzusetzen.

IDEE

Josef G. Burgs Geschichte „*Ein Stück trockenes Brot*“ nahmen wir als Ausgangspunkt für unsere Installation: Ein mysteriöser Fremder tritt aus der Nacht hervor und schenkt einem jungen jüdischen Mann auf der Flucht vor dem Tod ein Päckchen. Ein Stück Brot, sagt er, befände sich unter den Schichten alten Stoffs. Er rät dem jungen Mann, das Brot nicht sofort zu essen. Schon der Gedanke daran, meint er, könne ihn trösten und den Hunger lindern.

Und wirklich: Der junge Mann behält das verschlossene Päckchen. Erst nach ausgestandener Gefahr öffnet er es: Darin findet er ein Stück Holz!

Von der Geschichte erfahren wir als Leser nur, weil ein junges Mädchen sich für das Päckchen interessiert, das der inzwischen alt gewordene Mann aufbewahrt hat. Mit der Geschichte des Gegenstandes gibt er seine Erinnerung weiter, gewährt dem jungen Mädchen, das aus einer ganz anderen Zeit stammt, Einblicke in sehr persönliche Erlebnisse von Angst, Verzweiflung, aber auch wiedergefundener Hoffnung.

DIE INSTALLATION

Auch wir haben Päckchen geschnürt, die für uns jeweils ein ganz persönliches Gewicht haben: Jeder und jede von uns hat einen Flussstein gesucht und ihn in gezeichnete und geschriebene Erinnerungen gebettet. Diese Erinnerungen bilden eine schützende Hülle.

Angesichts von Konflikten und Leid, die auch heute von Menschen verursacht werden, mag man sich manchmal fühlen, wie der junge Mann in der Geschichte in jener scheinbar ausweglosen Nacht.

In solchen Momenten schützen Erinnerungen vor Orientierungslosigkeit.

Im Erinnern berufen wir uns auf den Kern unseres Selbst. Wir rufen wach, was im Innern schlummert, was uns alle zu den Menschen gemacht hat, die wir sind. Wir machen uns unsere Geschichte bewusst: Erinnern schützt auch vor der Selbstvergessenheit des Alltags. Wenn wir uns die Vergangenheit nahe gehen lassen, laufen wir nicht Gefahr, der Gegenwart unachtsam oder gleichgültig zu begegnen.

Setzen Sie zusammen mit uns ein Zeichen für das Erinnern!

